№ 275. 1832.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 23. November.

Ausland.

Belgien.

Brüssel den 14. Novbr. Gestern Mittag versammelten sich die Mitglieder der Senatoren- und Repräsentanten-Kammer unter der Präsidentschaft des ältesten Senators, Herrn van Hoobrouck von Morreghem im Lokal der Repräsentanten-Kammer zur Eröffnung der diesjährigen Session. Die öffentlichen und vorbehaltenen Tribunen waren schon zeitig gefüllt, und allgemein schien man auf die unter den gegenwärtigen Umständen so wichtige Eröffnungs-Rede gespannt. Um 1 Uhr verkündigte der Donner der Kanonen die Ankunft des Königs. Die Königin wurde einige Minuten früher von einer Deputation empfangen, und nach der für sie eingerichteten Tribune geführt. Gleich darauf erschien der König, von einem zahlreichen Generalstabe begleitet. Die große Deputation ging ihm bis zur Treppe entgegen und führte ihn in den Saal; bei seinem Eintritt erhob sich die ganze Versammlung und begrüßte ihn mit dem Ruf: Es lebe der König! — Der König bestieg sogleich den Thron und hielt eine Rede, in der es unter Anderm hieß: „Nach langen Verzögerungen, die indessen den Interessen des Landes weniger schädlich gewesen sind, als man befürchten mußte, ist der Augenblick endlich gekommen, wo Ich den Wünschen der Kammern und der Nation entsprechen konnte, indem Ich die den Traktat vom 15. Nov. garantirenden Mächte veranlaßt habe, die Ausführung desselben zu sichern. Die Mächte hatten die Ueberzeugung erlangt, daß, wenn sie es länger anstehen ließen, zu Zwangs-Maßregeln zu schreiten, Belgien in die dringende Nothwendigkeit versetzt gewesen seyn würde, sich selbst Gerechtigkeit zu verschaffen; sie haben sich dieser Gefahr eines allgemeinen Krieges nicht aussetzen wollen. Durch eine förmliche Convention verbunden, haben sich zwei derselben verpflichtet, die Ausführung des Traktates durch die unverzügliche Räumung des Gebietes zu beginnen. Die vereinigten Flotten Frankreichs und Englands fesseln den Handel Hollands, und wenn diese Zwangs-Maßregel nicht genügt, so wird in zwei Tagen eine Französische Armee, ohne den Frieden Europa's zu stören, den Beweis führen, daß die gegebenen Garantieen nicht eitle Worte waren." Der Schluß der Rede lautete: „Wir nahen uns, meine Herren, einem großen Ereignisse. Die Befreiung des Gebietes muß zur Befestigung des öffentlichen Vertrauens beitragen. Aber Sie werden sich mit Schmerz erinnern, daß nicht ganz Belgien von Europa anerkannt worden ist. Wenn der Tag der Trennung gekommen seyn wird, so werden wir die Dienste nicht verkennen, welche von Bevölkerungen geleistet worden sind, die sich mit so großer Hingebung unserer Sache zugesellt haben. Sie haben nicht aufgehört, Meine Gedanken zu beschäftigen, und verdienen, daß sich die der Nation auf sie richten. — Ich rechne darauf, Meine Herren, daß unter den großen Staats-Gewalten fortwährend Uebereinstimmung herrschen, und daß das Vaterland immer seine Stärke in der Eintracht aller seiner Kinder finden wird."

Nach Beendigung der Rede erhob sich der König, grüßte die Versammlung und zog sich unter nochmaligem lauten Zuruf derselben zurück.

Der Politique bemerkt, daß der König beim Ab-

lesen der Thron-Rede, besonders bei den Stellen, wo von dem Einmarsch der Franzosen und von den neuen Opfern, welche dem Lande auferlegt werden müßten, bei denen sich auch ein leichtes Gemurmel in der Versammlung erhoben habe, sichtlich ergriffen und verwirrt gewesen sei.

Nach dem Schluß der gestrigen Sitzung haben sich mehrere Mitglieder der Repräsentanten-Kammer versammelt, und sind übereingekommen, der Kammer unverzüglich einen Entwurf zu einer Adresse an den König vorzulegen, worin Se. Majestät gebeten werden soll, sich dem Einmarsch der Französischen Truppen zu widersetzen. *)

Mehrere hiesige Blätter hatten auf den gestrigen Tag die Ankunft der Herzoge von Orleans und Nemours in Brüssel verkündigt. Man glaubt aber jetzt, daß die beiden Prinzen nur erst an der Spitze der Armee nach Belgien kommen werden.

Im Independant liest man: „Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß sich zwischen dem Marschall Gerard und einer hohen Person Schwierigkeiten hinsichtlich des Einmarsches der Franzosen in Belgien erhoben hätten. Wir glauben, uns nicht über Details in dieser Hinsicht einlassen zu dürfen; aber es sollte uns nicht wundern, falls das Gerücht gegründet wäre, daß die Bewegungen der Französischen Armee dadurch um einige Tage aufgeschoben würden."

In Gent ist am 12. Abends Gegenbefehl wegen der Vorbereitungen zur Aufnahme der Franzosen eingetroffen. In Tournay hatte man die Einquartierungen zum 12. d. M. angesagt; aber bis um 3 Uhr Nachmittags war noch kein Franzose daselbst eingetroffen. — Die Holländischen Truppen sollen seit einigen Tagen Hulst geräumt haben.

Lüttich den 12. November. Der hier erscheinende Courier de la Meuse äußert heute, eine Europäische Koalition „gegen das revolutionäre Prinzip" sei durch das Bündniß der beiden Völker, les plus redoutables de l'Europe, das eine durch seine Bravour und sein kriegerisches Feuer, das andre durch seine Ueberlegenheit zur See, nicht möglich; man werde sie selbst nicht einmal anzugreifen wagen, und darum sei an keinen allgemeinen Krieg zu glauben. Nebenbei wünscht dieß Blatt, daß die beiden hohen Schirmherren Belgiens dieß Land bei ausbrechenden Feindseligkeiten gegen Holland doch nicht hintansetzen und gleich einem unmündigen Kinde dazu verurtheilen möchten, die Hände in den Schooß zu legen. Die tapfern (?) Belgier wünschten sich dießmal auch zu regen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 13. November. Die Stafette, meldet das J. de la Haye, welche uns die Nachrichten aus Frankreich und Belgien überbringt, ist diesen Morgen nicht eingetroffen.

Von der Armee schreibt man, daß der Enthusiasmus der Mannschaften nicht zu beschreiben sei, und daß man, falls es zu Feindseligkeiten kommen sollte, mehr Mühe haben würde, ihren Muth zu zügeln, als denselben anzufeuern.

Frankreich.

Paris den 14. November. Im heutigen Blatte des Moniteur liest man Folgendes: „Drei Divisionen der kombinirten Geschwader sind nach der Holländischen Küste abgesegelt; sie begeben sich nach dem Texel und den Mündungen der Maas und der Schelde. Sie sind folgendermaßen zusammengesetzt: der „Castor", Englische Fregatte; die „Résolue", Französische Fregatte; der „Vernon", Englische Fregatte; die „Médée", Französische Fregatte; die „Calypso", Französische Fregatte; der „Volage", Englische Fregatte, und der „Satellite", Englische Korvette. Die übrigen hochbordigen Schiffe, die die Reserve des Geschwaders bilden; liegen noch in den Dünen vor Anker. Die Fregatte „Syrène" ist von Cherbourg abgegangen, um zu dem Contre-Admiral Ducrest-de-Villeneuve in den Dünen zu stoßen."

Der General Baron Pelet hat das Kommando einer Infanterie-Division erhalten, die an der Maas unter der Benennung einer Reserve-Division gebildet wird.

Als Ober-Befehlshaber des Observations-Corps, das angeblich am Ober-Rhein aufgestellt werden soll, nennt man den Marschall Molitor.

„Zwei Thatsachen," äußert der Mess. d. Chamb., „sind in Bezug auf die Verhaftung der Herzogin von Berry wohl zu merken: 1) daß Hunderte von Advokaten sich zur Vertheidigung der Prinzessin gemeldet haben, falls selbige vor die Gerichte gestellt werden sollte, und 2) daß eben so viele Damen jeglichen Standes sich erbieten, die Gefangenschaft der Herzogin zu theilen."

Der Gendarmerie-Oberst Chousserie ist zum Kommandanten der Citadelle von Blaye, mithin zum Hüter der Herzogin von Berry, bestellt worden.

Die Débats sagen in einer Note, die Holländer würden doch so viel Ehre und Menschlichkeit haben, daß sie nicht auf die Stadt Antwerpen schießen. Die Franzosen dürfen aber unbeschadet der Ehre und Menschlichkeit auf die Citadelle schießen.

In Marseille und Bordeaux sind bereits mehrere Holländische Schiffe mit Embargo belegt worden.

Großbritannien.

London den 13. November. Die Auflösung des Parlaments wird, dem Courier zufolge, am 2. December stattfinden.

Die Times behaupten zwar, die Französische Armee, die nach Belgien einrücken solle, sei von 45,000 auf 60,000 Mann vermehrt worden, sagt jedoch nicht, wer ihr dies mitgetheilt habe, und überläßt

*) Dieser Antrag wurde jedoch am folgenden Tage in der Repräsentanten-Kammer mit einer schwachen Majorität von 34 gegen 30 Stimmen verworfen.

es daher ihren Lesern, sowohl gegen die eine als gegen die andere Zahlen-Angabe noch einige bescheidene Zweifel zu h gen.

Man meldet aus Deal: Am 9. Mittags segelten der „Investigator" und ein kleineres Schiff, so wie um $3\frac{1}{2}$ Uhr der „Vernon", „Southampton", „Castor", und „Rover", nebst einer Französischen Fregatte, nach der Nordsee ab. Am 10. Morgens ging eine Französische Fregatte ebenfalls nach der Nordsee und M ttags kam die Französische Fregatte „Ariane" aus W. an. Um 11 Uhr Abends gingen der „Conway", die „Snake" und eine Französische Fregatte nach der Nordsee unter Segel. Es sind fortwährend hier: der „Donegal", „Talavera", „Scout", „Larne", eine Fregatte, das Dampfschiff „Dee", der „Suffren" und eine Französ. Korvette. — Die Kriegs-Sloop „Satellite" wurde am 12. Nachts abgeschickt, um vor Dungeneß zu kreuzen und alle Holländischen Schiffe zu nehmen. Die Französische Fregatte „Sirene" von 60 Kanonen kam am 12. Nachmittags von Spithead an. Das Dampfschiff „Soho" war hier eingelaufen und ging sofort mit Depeschen aus Porto weiter nach London. — Die Offiziere der Küstenwache zu Nr. 3. vor Dungeneß haben die Galliote „Zeelust" aus Dordrecht, Capitain P. P. Ackermann, von Marseille nach Amsterdam mit Stückgütern bestimmt, aufgebracht; sie wurde unter Quarantaine gelegt. Der Zoll-Cutter „Stork" nahm die Galliote „Catharina von Veendam", Capitain Bethelde, von Cardiff mit Eisen nach Rotterdam bestimmt. Der Wind ist frisch aus NW. Die vereinigten Geschwader liegen, was die Hauptmacht betrifft, noch immer hier vor Anker.

Die Schiffe „Hartznaer" nach Rotterdam, und „Catharina" nach Dordrecht bestimmt, sind noch am Donnerstage Abends von Liverpool entkommen, nachdem der Kabinets-Befehl, welcher das Embargo verfügte, schon eingetroffen war. Am Freitage entwischte die „Zemeuw", ebenfalls nach Rotterdam bestimmt; die Zolljachten verfolgten sie, aber vergebens.

Die angekündigte Versammlung von Kaufleuten und Schiffs-Eigenthümern in der Absicht, die friedlichen Verhältnisse zwischen Großbritannien und Holland aufrecht zu erhalten, fand heute in der City statt. Die Veranlassung dazu war eine von beinahe 100 der angesehensten Handelshäuser von London unterzeichnete Aufforderung, die kaum einige Stunden bekannt war, als die London Tavern sich auch schon mit den ausgezeichnetsten Personen anfüllte. Herr Thomas Wilson nahm den Präsidentenstuhl ein und setzte den Zweck der Versammlung auseinander, nämlich eine Adresse an Se. Maj. zu richten und den König mit der Ansicht der Londoner Bürger von den gegen Holland begonnenen Angriffs-Maßregeln bekannt zu machen, die man allgemein als höchst unpolitisch und nachtheilig für Englands Handel betrachte.

Deutschland.

Der Mainzer Korresp. der Allg Zeit. will wissen, der in Mainz garnisonirende K Preuß. General v. Schüz habe den Befehl erhalten, ungesäumt sich nach Jülich zu begeben, um das Kommando über 10,000 Mann Preußen zu übernehmen, die eventuel die Bestimmung hätten, Mästricht und Venloo zu besetzen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Der Gesundheitszustand unserer Provinz war in der letzten Zeit durchaus befriedigend, denn mit Ausnahme der gewöhnlichen Kinderkrankheiten, die aber einen sehr milden Charakter haben, und sporadisch vorkommender Menschenblattern, findet sich nirgends eine Spur von bösartigen Epidemieen. Die Cholera, die in den Nachbarprovinzen Schlesien, Brandenburg und Pommern dies Jahr noch eine Nachlese gehalten, hat uns, dem Himmel sei Dank, bis jetzt mit ihrem Besuche verschont, und die vorgerückte Jahreszeit berechtigt zu der Hoffnung, daß sie es auch ferner thun werde. — Dagegen ist die, aus dem benachbarten Polen eingeschleppte, Rinderpest noch immer nicht getilgt, doch lassen die getroffenen strengen und zweckgemäßen Anordnungen erwarten, daß sie an den bereits inficirten Orten werde fixirt werden. — Unter mehreren Unglücksfällen ist zu bemerken, daß auch im Monat Oktober wieder einige Personen von tollgewordenen Hunden gebissen worden sind. — Den Ermittelungen unserer Polizei zufolge, haust auf der benachbarten Poln. Gränze eine förmliche Räuberbande, die erst kürzlich den Gutsbesitzer v Zablocki auf Golejewo bei Inowraclaw überfiel, ihn, seine Gattin und eine Verwandte arg mißhandelte und ungefähr 2500 Rtlr. raubte. — Am 8. November fand das 50jährige Dienstjubiläum des in seinem Wirkungskreise wahrhaft ausgezeichneten Lehrers Sydow an der katholischen Schule zu Stöwen, im Kreise Chodziesen, statt. Außer mehreren Veranstaltungen zur Feier dieses seltenen Festes, ward dem Jubilar auch ein anerkennendes Glückwünschungsschreiben, nebst einem Geldgeschenke Seitens der Bromberger Regierung zu Theil. — Die Nachrichten über die diesjährige Erndte in unserer Provinz stimmen im Allgemeinen darin überein, daß, wenn gleich dieselbe durch die nasse Witterung des verflossenen Sommers etwas verspätet und sehr kostspielig und mühsam geworden ist, sie doch einen reichen Segen an Getreide aller Art geliefert hat. Selbst der Heuschlag hat nur in den niedrigen Gegenden durch die Nässe gelitten. Das Wintergetreide liefert einen guten Ausdrusch, und auch die Gartenfrüchte sind fast überall gut gerathen, so daß bis zur künftigen Erndte kein Mangel an Lebensmitteln irgendwo zu befürchten ist.

Köln den 14. Novbr. In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. bot der Himmel in unserer Nähe ein anziehendes Schauspiel dar. Gegen 2 Uhr Morgens schwang sich nach den Aussagen mehrerer Schiffer, die vor der Stadt liegen, und einiger anderen Zeugen, eine glühende Kugel von Norden her mit einem außerordentlich langen Kettenschweife empor, und schien südwärts in der Richtung von Rodenkirchen in den Rhein fallen zu wollen; allein auf einmal schwang sich dieselbe in einem Bogen wieder empor und verlor sich nach der Gegend des Siebengebirges hin. Tausend und tausend leuchtende Funken sprühte dieselbe aus, welche die ganze Luft erhellten. Außerdem entstiegen theils nach der nördlichen, theils nach der östlichen Gegend Raketen ähnliche Leuchtkörper, die einen langen Schweif hinter sich lassend, plötzlich verschwanden. Bis gegen 5 Uhr Morgens dauerte dieses Schauspiel und die wetterleucht-ähnlichen Erhellungen der Luft fort. Phänomene der Art, wenn auch nicht in dieser Stärke, sind übrigens nicht ganz ungewöhnlich, und dem Naturforscher, wenn auch nicht dem Wesen, doch der Erscheinung nach, bekannt. Die Zeiten sind aber, Gottlob! vorüber, wo das unvermuthete Eintreten einer Sonnenfinsterniß, die Erscheinung eines Kometen, oder eine Feuerkugel nicht allein von dem gemeinen, sondern auch von dem gebildeten Manne als eine schlimme Vorbedeutung angesehen wurde.

Ein Hauptgegenstand der Unterhaltung in einem Theil der vereinigten Staaten sind gegenwärtig die Marmoniten, eine neue Religionssekte. Diese, aus den nördlichen Staaten kommend, wandert nach Jackson-County im Westen des Missouri-Staats, errichtet daselbst eine geräumige Stadt mit starken Mauern, die sie Jerusalem nennt, und sagt aus, daß der in der Bibel verheißene Messias in höchst eigener Person sich in ihrer Mitte befinde, und unter andern Wundern, die er bereits verrichtet, auch schon Todte habe auferstehen lassen; so soll er ihnen ebenfalls bedeutet haben, die Wanderung nach Westen anzutreten, um das gelobte Land aufzusuchen, und dieses hätten sie nunmehr an demselben Fleck gefunden, wo die Stadt Jerusalem angelegt wird.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die Einzahlung der halbjährigen Pfandbriefs-Zinsen den 12ten December beginnt, und mit dem 24sten December c. schließt. Die Zinsen sind zu Händen des Rendanten im Beiseyn der Curatoren, und gegen deren gemeinschaftliche Quittung, im Kassen-Lokale, in den durch Anschlag näher zu bezeichnenden Stunden, zu zahlen.

Die Auszahlung der Zinsen an die Coupons-Inhaber dauert vom 2ten bis zum 16ten Januar 1833. Zur Erleichterung des Geschäfts ist es zweckmäßig, die Coupons mit einer Specifikation derselben, welche den Namen des Guts, die Nummer und den Betrag enthält, so wie die in diesem Termine ablaufenden Stich-Coupons, besonders verzeichnet, zu übergeben. — Hierbei wird noch bemerkt, daß die Kasse nicht verpflichtet ist, die Zinsen mit der Post zu versenden, sondern, daß es nach §. 295. des Kredit-Reglements Sache eines jeden Interessenten ist, solche gegen Präsentation der Coupons sich selbst abholen zu lassen. Sollten desenungeachtet, wie früher geschehen, Zins-Coupons mit der Post eingehen, und die Versendung der Gelder gewünscht werden, so ist die Kasse ermächtigt worden, zur Bestreitung der Kosten für eine jede Expedition 2 Sgr. 6 Pf. in Abzug zu bringen.

Posen den 10. November 1832.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Den etwanigen unbekannten Gläubigern des Nachlasses des am 12ten Juli 1829 zu Siekowo im Kostener Kreise verstorbenen Pfandbesitz-Inhabers Dominikus v. Swięcicki, bringen wir zur Kenntniß, daß die Theilung des v. Swięcickischen Nachlasses unter den legitimirten Erben bevorsteht.

Fraustadt den 5. November 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bei Unterzeichnetem auf seiner Niederlage, Dominikaner-Wiese, ist Eichen und Elsen-Klafterholz, trocken, in reinen Kloben, die Klafter à 3 Thlr. 5 sgr. zu haben.

Posen den 22. November 1832.

S. M. Albrecht.

Börse von Berlin.

Den 20. November 1832.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$91\frac{1}{3}$	$90\frac{5}{6}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	—	$102\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	—	$102\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$84\frac{1}{4}$	$83\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$50\frac{1}{8}$	$49\frac{5}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$90\frac{3}{4}$	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$90\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	91	—
Königsberger dito	4	$91\frac{1}{2}$	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	34	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$96\frac{3}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$97\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische dito . .	4	100	$96\frac{3}{4}$
Pommersche dito . .	4	$104\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$104\frac{3}{4}$	—
Schlesische dito . .	4	$105\frac{3}{4}$	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	55	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	56	—
Holl. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$